Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 10

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichen Gesellschaft bängt vor allem von der Beilung und Seiligung der Familie ab. Es gibt keine Gesittung, keine Rultur ohne ben erzieherischen Ein-Nuß der Familie. In Deutschland allein sind sechs bis acht Millionen Kinder ohne die erziehende Mutter, welche außer Haus beschäftigt ist. Den vielen Rindern gegenüber, die also der schützenden und erziehenden Obhut der Mutter ermangeln, ist es Aufgabe von Staat, Gemeinde und Privattätigkeit, ibnen den feblenden Schutz angedeiben zu lassen. In neuester Zeit sind als weitere Instanz bei fehlender und mangelhafter Familienerziehung die Jugendschukkommissionen getreten. In Städten und größern Ortschaften sind Kinderhorte, Krippen und Kinder= garten errichtet worden, um den elternlosen, vorschulpflichtigen Kindern ein sicheres Heim zu bieten. Doch besser wäre es, man brauchte keine Horte und Kinderheime, sondern man könnte der Familie die Sorge für ihre Angehörigen ganz überlassen. Allein die heute noch vielfach ungesunden wirtschaftlichen, sozialen Zustände zwingen die Eltern, auch in vielen Fällen die Wütter, während des Tages dem Berbienste nachzugehen. Da sind dann die kleinen Kin= der der unzwerläffigen Obhut Größerer, oft in en= ger, ungesunder Wohnung, oder aber der Straße Das Straßenkind ist eine Blüte und anvertraut. Frucht einer Kultur, deren sich insbesondere die fortgeschrittene "Moderne" erfreuen kann. Daß ein solches Milieu von böchft verderblichem Einfluß für das heranwachsende Geschlecht ist, wird jedem Mar. Dem Gesetzgeber, dem Staate und der charikativen Tätigkeit Privater ist in dieser Hinsicht das Mittel an die Hand gegeben, vorbeugenden Jugend= schutz auszuüben. Doch der beste Kinderhort ist und bleibt die Familie. Es wird also vor allem von den Æltern abhängen, ob wir eine gutgesittete ober eine entartete Iugend bekommen, und ob die Erziehung den ihr naturgemäß zukommenden Charakter eines worbeugenden und bewahrenden Schutzes auf die Dauer beibehalten kann oder ob sie in ihrem Ber-Laufe bald einer korrektionellen Behandlung weichen muß. Denn die schuldlose Kindesnatur kennt noch kein Unrecht, und die nach und nach zum Bewußtsein erwachende Seele nimmt alle Eindrücke, die guten

wie die schlechten, willig auf. Wenn aber die Eltern, die Erwachsenen, überhaupt die öffentliche Meinung, der Bergnügungssucht huldigt, wenn im öffentlichen Leben der Schein und nicht das Sein bewertet wird, wenn der Materialismus und der Egoismus viele Bolfstreise beherrscht, dann hat man sich nicht zu verwundern, daß das Kind vom gleichen Geiste beseelt ist. Das Kind ist eben der treueste Spiegel des herrschenden Zeitgeistes, der Familie, der öffentlichen Meinung, des Milieus, in dem es lebt und auswächst.

Ein wichtigster Erziehungsfattor darf nicht aufer acht gelaffen werben, die Gnabe. Wenn oben das Wollen eine königliche Kunst genannt wurde, so ist mit gleichem Recht die Gnade eiwas Göttliches, eine Gottesgabe zu nennen. Sie gehört zu jenen entscheidenden geistigen Einflüssen, die vom menschlichen Verstand nicht genau bewertet werden können, es sind Imponderabilien, Erziehungsmittel, die alle andern in den Schatten stellen. Wohl ist das Maß der Gnade bei den einzelnen Menschen verschieden, doch wiffen wir, daß sie durch Gebet und andere Mittel erlangt werden fann, und daß Gott jedem Menschen die zu seinem Seile notwendige Gnade verleiht. Das berechtigt uns, auch in schwierigen Erziehungsangelegenheiten den Optimis = mus aufrecht zu halten und an teinem Menschen zu verzweifeln, aber zwingt uns zugleich zu mildem Urteil gegenüber jedermann und besonders jedem Kinde, deffen sitiliches Verhalten von so verschiedenen Vorbedingungen abhängt. Welch Gebeimnis ist ein Kind, wie so heilig ist ein Kind, welche Würde hat ein Kind, wachet über Gottes Kinder! mahnt Clemens Brentano. Der unschäßbare Wert der Kindesseele, von den Schladen des Lebens noch wenig berührt, foll uns Grund genug sein, durch das Beispiel und die Wirksamkeit in dem Areise, dem wir angehören, so viel als möglich vorbeugenden Jugendschuß auszuüben. Jedes Wort und jede Tat im Dienste des ewigen Wohles unserer Mitmenschen und der Jugend ist wertvoll für ihre Seele, beilsam für die Gesamtheit und des Lohnes würdig von bem, ber gesprochen: Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf.

Schulnachrichten.

Luzern. Dagmersellen. Im Alter von 76 Sahren starb am 19. Februar alt Lehrer Anton Hräniger. In Roggliswil als Sohn armer Elstern aufgewachsen, brat er 1877 ins Lehrerseminar Sigtirch ein; damals waren bloß drei Jahresturse worgeschrieben. Bon 1880—1887 wirkte er an der Gesamtschule in Egolzwil, nachher in Schötz und ein weiteres Jahr in Dagmersellen. Im Jahre 1890 übernahm er die Wirtschaft am Kreuzberg bei Damersellen, wo er mit den Seinen sich in ers

folgreicher Weise dem neuen Beruf widmete. Er starb als treuer Katholik, wie er gelebt hatte. R. I. P.

— Sigfirch. Wir fanden uns Mittwech den 18. Februar zur 3. Konferenz in Altwis ein. Herr Rollege Hübscher, Schongau, referierte kurz und bündig über die 2. erziehungsrätliche Aufgabe und erntete in der Diskussion Dank und Anerkennung. Der Arbeitsplan für nächstes Jahr war bald entworfen. Die erste Konferenz wird uns einen Einblick gewähren in das segensreiche Wird

ten des Blindenheims in Sorw, und wir hoffen, dort fruchtbringende Anregungen für un= fer Arbeiten zu finden. Für die erste erziehungs= rätliche Aufgabe (Altoholbekämpfung) konnte ein begeisterter Abstinent gewonnen werden, der freudig den bez. Einführungkurs in Luzern besuchen wird. Wir mußten fodann Abschied nehmen von einem treuen, Ib. Rollegen, herrn Jos. Wildisen, der der Schulftube den Ruden tehrt und als Gemeindeschreiber nach Rothenburg zieht. Aber dessen sind wir überzeugt, er wird auch in Butunft ber Schule und gang besonders der tatholischen Schale und ihren Sutern ein recht warmes Plätchen in seinem herzen einräumen. So schwer es uns fällt, unfern lieben Rollegen ziehen zu lafsen, wir entbieten ihm ein aufrichtes Glücauf in die Zukunft. 5. Sh.

- Triengen. Mittwoch, ben 18. Februar, ver= fammelte sich die Lehrerschaft unseres Bezirkes im Schulhause zu Buron zur dritten Konferenz. Im gedankentiefen Gröffnungsworte zeichnete unser hochw. Berr Bezirksinspektor, Pfarrer 36. Limacher, Triengen, den Erzieher als Saemann in feinem Wirtungsfelde.

Die von Lehrer Traugott Steger, Triengen, durdgeführte Lehrübung behandelte in musterhafter Weise "Das spezifische Gewicht". — Das nachfolgende Referat von herrn T. Steger war ein interessanter Bericht über den anno 1923 in Luzern abgehaltenen Schweiz. Lehrerfortbilbungs= turs für Anabenhandarbeit und Arbeitsprinzip. Die Arbeit wurde gang unter den Zielpuntt des prattischen Lebens gestellt. Das schwierigste Stud der Schularbeit beleuchtote er durch ffizzierte Lettio=

Schwyz. Seftion March. Um 12. Februar versammelte sich die Sektion March zur ordentlichen Jahresversammlung im "Bären", Siebnen. Die Aktivlehrer waren vorbildlich vollzählig erschienen, lodte fie doch das Referat unseres fehr verehrten H. Inspektors Pfarrer Mener über das Thema "Der Kalender". In selten klarer, übersichtlicher Weise wußte der verehrte Reserent uns in die Entstehung und Entwicklung des Ra-Einen großen Stoff hatte lenders einzuführen. er in lichtvoller Darftellung bewältigt und ficher gerade auch für die Schule manche praktische Ginführung gegeben. Besten Dant für das vortreff= liche Referat, wodurch der HH. Reserent auch auf schönste Weise seine volle Sympathie für unseren Berein an den Tag gelegt hau Herr Schulrats= präfident Schättn, Siebnen-Schübelbach, äußerte seine Wünsche für das neue 4. und 5. Klassen = schulbuch und verbreitete sich in sehr interes= fanter Darftellung über die Pflege der Schul= hngiene im Kanton Schwyz, insbesondere in Bahnpflege und Kropfbekämpfung. Er legte auch eine statistische Darstellung über den Schulkinderuntersuch durch den Schularzt von Siebnen-Schübelbach vor, die in unzweideutigen Zahlen Behörden und Lehrerschaft mahnt, zur rechten Zeit mit Aufklärung und abhelfender Tat einzuschreiten. Auch Diesem zweiten Referenten besten Dant. Auf diese Lehrerswitmen bis ju ihrer Wiederverehelichung.

Weise der gemeinsamen Aussprache werden sich Behörden u. Lehrenschaft immer gegenseitig unterstützen. Als drittes Traftandum orientierte unser lieber Rollege und jeziges C. C. Mitglied Oberlehrer Dobler, Shübelbach, über die neue Kollektivversicherung gegen Krankheit und Unfall, die vom Kantonalvorstand im Auftrage des Kantonalvereins mit der "Konfordia" abgeschlossen worden ift. Er betonte vor allem, daß wenigstens vierzig Mitglieder der Berficherung beitreten muffen und bittet die Rollegen, baldmöglichst dem Kanionalvorstand oder dem Rassen= fassier Oberlehrer Reichmuth, Oberiberg, die end= gültige Zu= oder Absatze zukommen zu lassen.

Die Wahlen fielen in bestätigendem Sinne aus, nur für den amtsmuden Oberlehrer Winet, Altendorf, wurde Oberlehrer Dobler, Wangen, gemählt. Frohe Lieder erklangen und eine heimelige, ge= mütliche Stimmung wob die alten Fäden guter Kameradschaft weiter, möge es immer so bleiben!

Nidwalden. Die neue Lehrertasse. Der 14. Februar war für die Nidwaldner Lehrer ein guter Tag. Die ichon längst mit banger Sorge erwartete neue Berordnung betreff die Lehrerkasse ist gludlich unter Dach, und wir haben jest eine Bensions=, Witwen= und Waisenkasse, die sich zeigen darf. Ein erstes Verdienst, daß diese so ausgebaut wurde, has unfer verehrte herr Erziehungsdirektor Nationalrat Sans von Matt. Wir dürfen es offen sagen, ohne ihn wäre der Ausbau in dieser Form oder eine Revision überhaupt kaum denkbar gewesen.

Das Vermögen der Lehrerkasse wird gebildet aus den Jahresbeiträgen der Lehrer (3 Prozent, früher 2 Prozent) und Schulgemeinden (3 Prozent), den Zinsen der Kapitalien und Schenkungen. Der Staat gab bis anhin jährlich 1000 Franken. Ins= fünftig wird aber nur mehr ein Staatsbeitrag bis ju 1000 Fr. gegeben, wenn das Bermögen der Raffe weniger als 50,000 Franken beträgt.

Betreff Nugniegung fagt 8 9: Rugberechtigt find: a. Mitglieder, die in den Ruhestand treten vom 60. Altersjahr an. Sie erhalten je nach der Zahl der Jahre ihrer Mitigliedschaft in der Lehrerkasse eine jährliche Altersrente. Diese beträgt nach 10 Jahren ber Mitgliedschaft 30 Prozent des in den fünf letzten Jahren durchschnitblich bezogenen Gehaltes und wächst dann pro Jahr um je 1 Prozent bis zu höch= stens 65 Prozent. b. Mitglieder, die infolge Ge= brechen bleibend erwerbsunfähig sind. Sie erhalten eine Invalidenrente, welche nach fünf Jahren ihrer Mitgliedschaft 25 Prozent des in den 5 letzlen Jah= ren durchschnittlich bezogenen Gehaltes beträgt und für jedes weitere Mitgliedschaftsjahr um je 1 Prozent sich erhöht. c. Mitglieder, die infolge Krantheit aus bem Schuldienste treten und beren Erwerbsfähigkeit reduziert bleibt. Sie erhalten eine nach der Zahl der Mitgliedschaftsjahre und dem Grade der Erwerbsfähigkeit vom Erziehungsrat jährlich festzusexende Unterstützungsquote, solange die reduzierte Erwerbsfähigkeit andauert. d. Die Die Witwenpension beträgt jährlich 700 Franken nach 5 bis 10 im Kanton Nidwalden verbrachten Dienstjahren des verstorbenen Lehrers, 800 Franken nach 10 bis 15 Dienstjahren, 900 Franken nach 15 bis 25 Dienstjahren und 1000 Franken nach 25 und mehr Dienstjahren. e. Jedes Kind eines verstorben Lehrers bis zum erfüllten 18. Altersjahre. Die Waisenpension beträgt 200 Franken jährlich, für alle Kinder zusammen jedoch höchstens 1000 Fr.

Die Kassaleistung litt d. und e kann nur dann beansprucht werden, wenn der verstorbene Lehrer während wenigstens 5 Jahren im nidwaldneris

ichen Schuldienst gestanden ift."

Die Lehrer dürfen sich also freuen. Aber nicht nur sie sind es, die daraus Rugen schöpfen, sondern auch die Schulgemeinden und der Staat. R. G.

Bug. Lehrerseminar. Die diesjährisgen Patentprüfungen finden am 4. und 5. März statt.

— § Mit der Revision der bisherigen Lehrmittel geht es nun endlich einen Schritt vorwärts. Die Borarbeiten sind beendigt und die neuen Büscher können bald dem Drucke übergeben werden. Auch das Lesebuch für Sekundarschulen soll nächstes Jahr in veränderter, zweiter Auflage erscheinen. Der Wunsch vieler Lehrkräfte geht dahin, es möckten mehr Gedichte epischen Inhaltes Aufnahme sinzben. Es ist in der Tat ein Mangel des sonst präcktigen Buches von Pater Dr. Beit Gadient, daß er die Lyrik allzusehr bevorzugt.

Die ordentliche Generalversammlung der Setztion des katholischen Lehrervereins findet am Sonntag den 8. März im "Hirschen" in Zugstatt. Nebst den ordentlichen Traftanden kommt außer verschiedenen Mitteilungen die Errichtung einer kantonalen Anstalt für Schwachbegabte zur Sprache. Ein zahlreiches Erscheinen ist also gerecht-

fertigt.

St. Gallen. 🛆 Die Schulbehörde einer größern Gemeinde schreibt in einem Communique: "Der Shulrat sucht in Berbindung mit der Lehrerschaft Mittel und Wege, um der zunehmenden Ber-wahrlosung und Berwilderung und auch dem roben Ion der Schuljugend entgegenzutreten." - In Flawil treten zwei Arbeitslehrerinnen gurud; Grl. Rechfteiner mit 44 Dienstjahren und Grl. Lindenmann mit 35 Dienstjahren. - Die Benfions= taffe der Rantonssagullehrer zählt 36 Aftivmitglieder, 11 Bezüger von Altersrenten und 6 Wibmen, denen jährliche Renten gutommen. Die Höhe der legtjährigen Renten betrug Fr. 65,900. Die Kasse erfreut sich der Beiträge des Staates, der politischen Gemeinde St. Gallen und des faufmännischen Direktoriums. — † In St. Gallen starb nach furzer Krantheit der Lehrerveteran Abolf Mehmer. Er trat vor einem Jahre in den Ruhestand. Er war ein eifriger Forderer der Anabenhandarbeit und wirkte viele Jahre als Kassier des kuntonalen Handsertigkeitsvereins. — Nach 45jähriger Schultätigkeit legt herr Lehrer Johann Sofftetter in Schänis fein Gepter nieder. Er wirfte nacheinander in Dorf bei Schänis, Buttomil und Schänis Mit ihm scheidet

ein charaftervoller, vielverdienter Rollege aus dem attiven Schuldiense

Wallis. Mit Echreiben vom 15. Januar teilte das Erziehungsdepartement dem Lehrper= sonal an den Primarschulen mit, daß der hohe Staatsrat sid; mit einer Reorganisation der Ruhegehaltstaffe befaße, und zwar im Ginne des sozialen Ausbaues der Defretsbestim= mungen vom 24. November 1906, und daß die Re= gierung diesen Anlag benutt habe, um auch den Lehrpersonen, die bisher keiner Ruhegehaltskasse angehören, die Möglichkeit des Beitrittes zu bieten. Damit der Staatsrat die finanzielle Tragweite des neuen Reglementes, bezw. die Verpflichtungen, die der Staatskasse daraus entstehen, seststellen könne, wurde jenen Lehrern, die bisher noch keiner Ruhe= gehaltskasse angehören, eine Frist bis zum 1. Marz gewährt, innerhalb welcher sie ihren Beitritt ju erflören haben.

Es ichien dem Schreibenden nicht recht verftandlich, warum nicht auch jene Lehrpersonen, die ber Rasse bereits angehören, aufgefordert werden zu er= klären, für wie viele Jahre sie die nad; dem neuen Reglemente erforderlichen Nachzahlungen zu leisten wünschen; nur tonn könnten die Lasten ber Staatos kasse festgestellt werden, da ja dieselbe einen gleich hohen Beitrag wie die Mitglieder leiften will. Nach diesbezüglicher Erfundigung an kompetenter Stelle ging dann die Erflärung ein, daß auch diejenigen Lehrer, die bereits ber bestehenden Raffe angehören, gehalten sind, sich bis am 1. März in "Sachen des Rücktaufes" zu erklären, daß aber diese Erklärung für das Lehrpersonal nicht bindend sei. Auf keinen Fall aber werden Rückkaufsgesuche, die nach dem 1. März eingehen, mehr berüchsigt werben, ba ber Staatscat an Sand ber eingelaujenen Anmeldungen die Frage prüfen muß, für wie viele Jahre die Rüdtaufsmöglichkeit geboten werden fann.

Der 1. März ist nun allerdings verstrichen, es bestünde aber vielleicht boch die Möglichkeit, daß das Erziehungsdepartement noch Eingaben berücksichtisgen mürde von solchen, die im guten Glauben, daß eine Anmeldung für sie nicht nötig sei, dieselbe unterließen. Allerdings müßte diese Anmeldung nun sosort geschen, vielleicht auch den Bereinsvorstand.

Den Lehrpersonen, die noch keiner Ruhegehaltskasse angehören, soll bann ein weiteres Schreiben zugestellt worden sein, worin sie auch aufgesordert wurden zu erklären, auf Grund welcher der in der bisherigen Kasse bestehenden Klasse sie die Nachzahlungen zu leisten wünschen. Der Grund hiezu schien auch nicht recht erklärlich, da ja in der neuen Kasse keine Klasseneinteilung besteht und die Ruhegehälter, resp. Witwen-, Waisen- und Verwandtenrente nach dem Gehalt und den berechneten Diensteighren und nicht nach der höhe der jährlichen Einzahlungen berechnet werden.

Auch hierüber hat der Schreibende sich erkundigt und darauf die Antwort erhalten, die Bestimmung das Rückaussbegehren sei mit der Angabe der Klasse zu stellen, sei aus Verkehen in das Schreiben hineingekommen; nachträglich habe man dann das Zwedlose bieser Bestimmung eingesehen.

Dies zur Orientierung joner Kollegen und Kolleginnen, tie in Sachen nicht ganz auf dem Lausfenden sind.

Bücherschau

Runit

"Die Kunst dem Bolke!": Ein Besuch im Batikan (Nr. 13) mit 56 Abbildungen, Text von Prälat Anton de Waal (Preis 75 Pf.).

Raffael (Nr. 53/54) mit 88 Abbildungen, Text on Dr. F. J. Bayer (Preis Mark 1.20).

Dantes Göttliche Komödie (Mr. 43/44) mit 116 Abbildungen, Text von Dr. F. J. Bayer (Preis Mark 1.20). Herausgegeben von der Allgemeinen Bereinigung für christliche Kunst, München, Renatastr. 6. — Ortsgruppen (Vereine und Schulen) erhalten bei gemeinsamem Bezug von 20 Exemplaren an, nur direkt von der Geschäftsstelle, bestimmte Borzugspreise.

Die Monographien, welche die Allgemeine Bereinigung für christliche Kunst, München, unter dem Leit pruch "Die Kunst dem Bolke!" zum heiligen Jahr bringt, dürfen für sich den allgemeinsten Beifall erwarten. Sie werden den Tausenden von Rompilgern eine ebenso wertvolle Borbereitung auf ihre Jahrt, wie eine willfommene Erinnerung an die tiessten Eindrücke derselben bieten und jenen Ungezählten, die nur im Geiste ihre Romfahrt maschen können, reichste Anregungen bringen.

In Rom, wo der Pulsichlag der Zeit jest wie früher am deutlichsten zu spüren ist, haben auch die einzelnen Abschnitte der Weltgeschichte die spreschenksten Denkmale erhalten. Dem Weltendenkmal, das der Batikan darstellt, haben die einzelnen Jahrhunderte immer neuen Zuwachs gebracht. Einer der Berusensten, Prälat Anton de Waal, schrieb das nun in neuer Auflage erschienene Heft: Ein Besuch im Vatikan mit 56 präcktigen Bildern und mit einem Toyt, der in der ungezwungensten und flarsten Weise diese unvergleichliche Residenz und ihre reichen Schähe zur Darstellung bringt.

Dem Künstler, der seinen Stempel in Rom erstielt, und der nun dafür auch dem Rom seiner Zeit ein unverlierbar eindrucksvolles Denkmal setze, gilt eine zweite Monographie: Raffael von Dr. F. J. Bayer mit 88 Abbildungen. Einzelne Blätter bringen mit 4 bezw. 8 Abbildungen Bergleichsreihen, die ein besonderes Hilfsmittel für künstlerische Selbsterziehung oder für den Kunstunsterricht bilden können. Schüler wie Lehrer wers

ten an biesem Hefte große Freude haben. Der Tczt verrät neben ber besonderen pädagogischen Begasung des Autors auch seine vollkommene Bertrautsteit mit dem ganzen Stoffe. Was von dem Leben und der fünstlerischen Entwicklung Raffaels gesagt wird, liest sich wie die Fizierung eines künstlerischen Bortrags; die Fingerzeige, die durchs ganze Doppelhest verstreut eine nutbringende Betrachtung der Bilder und ein nicht einseitige Wertung des ganzen fünstlerischen Schaffens Raffaels unterstützen, werden dem Berfasser gern bedankt wers den.

Die dritte Monographie: Dantes Gött= liche Komödie, vom gleichen Autor, mit 116 Abbildungen, hatte bereits einen außergewöhn= lichen Erfolg. Die erste Auflage mit zwanzig Tau= send wurde im Dantejahr fast völlig abgesett. Mehrere Erklärungen, die der Verfasser als Theo= loge zwanglos aus Liturgie und Mehgebeten ab= leitete, sanden zustimmende Beachtung.

Sport.

Durch Rerperbildung jur Geistestraft, von Lodington=Ruble S. J. Innsbrud, Tyrolia.

Wir stehen heute im Zeitalter des Sportes. Auf ten ersten Blid möchte es fast scheinen, Sport sei Selbstzwed und alles gebe barauf hinaus, Sieger ju werden und eine Meisterschaft sich zu holen und einen Weltreford aufzustellen. Der Sport fann aber nie Gelbstzwed sein, er ift nur Mittel zum 3med. Obiges Budlein sucht die forperliche Er= tücktigung in die richtigen Bege zu leiten. Bater Lodington S. J. war von Natur eine schwäckzliche Gestalt, aber burch vernünftiges Tur= nen brachte er es dahin, daß er heute als Borftand einer großen Miffionsstation in Auftralien einem opfer= und entsagungsreichen Leben gewachsen ift. Im theoretischen Teile des Buches wird zuerst die wahre Bedeutung und Bürdigung des Turnens im Christentum behandelt. Die großen Leuchten ber firdlichen Bergangenheit, wie Paulus, Augustinus, Gregor von Nazianz, Bernhard, Theresia, Ignatius, Karl Borromäus, Bius X., Lacordaire fommen zu Wort, wie sie über das Turnen dachten und selbst übten. Weitere Abschnitte behandeln Körperbildung und Lehrer und Priefter; Körperbilbung und Abtötung. Im praktischen Teil wird gezeigt und mit Bildern erläutert, wie die einzelnen Uebungen zu maden find, fo daß fie ihren Ginfluß auf die Geele ausüben können. Die Uebungen sind so gewählt, daß man sie ohne Lehrer machen kann, und auch der Schwächlichste hat soviel Kraft, sie auszuführen. Freilich find auch Uebungen da, die schon viel Gewandtheit verlangen. Bei einer Neuauflage

HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG

MITGLIEDER, versäumt nicht, Euch gegen Haftpflichtfälle zu versichern! Leistungen der Versicherung: Bis Fr. 20,000.—, wenn eine Person verunglückt, Fr. 60,000.—, wenn mehrere Personen verunglücken und Fr. 4000.— bei Sachschäden. Jährliche Prämie Fr. 2.— an Hilfskassakommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz, Littau, VII 2443 Luzern

wünschen wir, daß die Zahl der leichten Uebungen noch vermehrt werde, z. B. Finger-, Hand- und Fuhübungen. Besonders wertvoll sind für Lehrer, Kabecheten, Prediger und vor allem für die Theologiejugend die Ausführungen über Stimm- und Atemübungen.

Himmelserscheinungen im Monat März

Sonne und Fixsterne. In stark aussteigender Bahn nähert sich die Sonne dem Aequator und durchschneidet ihn am 21. März 16 Uhr 12 Minuten unter einem Winkel von 23½° im Frühzlingspunkte. Insolge der Präcessionsbewegung liegt dieser Punkt nicht mehr im Sternbild des Widders, sondern schon zwischen den Fischen und dem Wassermann. Am Westhimmel erscheinen nach Sonnenzuntergang die Sternbilder der Andromeda, des Perseus, des Fuhrmanns, des Widders, Stieres und Orions. Löwe und Jungfrau kulminieren vor bezw. nach Mitternacht.

Planeten. Merkur befindet sich am 5. in der obern Kulmination zur Sonne und ist daher unsichtbar. Am 30. erreicht er bereits wieder als Abendstern seine größte östliche Elongation. Benus steht in den Fischen, ako in Konjunktion zur Sonne, bleibt daher einige Zeit unsichtbar. Mars besindet sich im Bär in der Nähe der Pleyaden, ist also am Westhimmel sichtbar. Jupiter ist immer noch rechtsäusig im Schügen und ist am Morgenhimmel sichtsbar. Saturn ist retrograd in der Bage und geht der Sonne 9 Stunden voraus, ist also am östlichen Rachthimmel zu sinden.

Arantentajje

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

An der jüngst abgehaltenen Kommissionsssiung — über die noch bericktet wird — lag die abgeschlossene Jahresrechnung pro 1924 vor; das Jahresevgebnis ist wieder ein ersteulisches. Die Bermögersvermehrung beträgt Fr. 3768.10; die Totalattiven sind auf Fr. 33,165.90 gestiegen. Im letzen Jahr wursden Fr. 5577 an Krantengeldern ausbesahlt (vorletzes Jahr 4892). In den letzen 16 Jahren — so alt ist unsere Institution — wurden insgesamt Fr. 51,614 an Krantenuntersstützungen verausgabt.

Einzahlungstermin für die Monats= beiträge per 1. Semester 1925 ist der

31. März 1925.

Exerzitienfonds

Eingegangene Gaben vom 27. Febr. bis 1. März. Bon Sr. Gnaden Dr. R. Bürkler, Bischof

Fr. 100 .-von St. Gallen einem ungenannt fein wollenden aftiven Lehrer, durch Zentralprä= 100.sidenten W. Maurer 50.— L. R., Sittirch A. B., Lehrer, St. Fiden 20.-10.20 J. H., Can. Prof., Luzern 5. A., Pfarrer, Bettlach 10.— J. F., Bezirks-Lehrer, Trimbach W. M., Luzern 10.— 10.-E. 3., Pfarrer, Flüelen A. B., Lehrer, Balterswil 5.-5.— J. T., Luzern F. B., Pfarrer, Bug 5.— 2B. G., Domvitar, St. Gallen 5.— 3.— B. Sch., Can. Prof., Luzern E. St., Lehrer, Lachen 2.-

Total Fr. 340.20

Transport von Nr. 9 der "Schw. Schule" " 100:—

Total Fr. 440.20

Herzlichen Dank!

Der Zentralfaffier: Alb. Elmiger.

Egerzitien

recanitatet vom Schweiz. Ignat. Männers bund:

Für Lehrer: vom 20.—24. April in Feld= firth.

Für Alt = Afade mifer: vom 7.—11. April in Schwandegg bei Menzingen und vom 14. bis 18. April in Schwandegg bei Menzingen.

Für Priester: vom 2.—6. März in Feldstirch, vom 11.—16. Mai in Feldsirch und vom 15. bis 19. Juni in Feldsirch.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige fatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung restettieren.

Setretariat des Schweiz. tathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholifden Lehrervereins: Präsident: Jatob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholisi... Lehrervereins: Präfident: Alfred Stalber, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins ftraße 25. Bostoged der Silfstaffe R. L. B. S.; VII 2443, Luzern,